

23. November 2001 – 10. März 2002

Claude Monet und die Moderne



Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung



© Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Design: Sabina Sieghart, München

Claude Monet
*La Cathédrale de Rouen:
Le portail, effet du matin, 1894*
© Fondation Beyeler, Basel

Claude Monet
*La Cathédrale de Rouen:
Le portail, 1893*
© Kunstsammlungen zu Weimar

Eintrittspreise

Regulär: DM 14,-. Ermäßigt:
Gruppen (ab 10 Personen) und
Rentner: DM 12,-. Schüler/
Studenten/Arbeitslose: DM 8,-
Schüler klassenweise (Ausnahme
Fach- und Berufsschüler) DM 1,-

Ab 1.1.2001

Regulär: € 7,- (für DM-Zahler
DM 14,-) Ermäßigt: Gruppen
(ab 10 Personen) und Rentner:
€ 6,- (für DM-Zahler DM 12,-)
Schüler/Studenten/Arbeitslose:
€ 4,- (für DM-Zahler DM 8,-)
Schüler klassenweise (Ausnahme
Fach- und Berufsschüler) € 0,50
(für DM-Zahler DM 1,-)

Couponkarten

Klein: (40 Coupons à DM 1,- |
€ 0,50) zu DM 30,- | € 15,- =
25% Rabatt. Groß: (80 Coupons
à DM 1,- | € 0,50) zu DM 50,- |
€ 25,- = 37,5 % Rabatt. Die
Coupons sind frei übertragbar.

Blauer Montag an jedem
Montag, der nicht auf einen
Feiertag fällt, halbieren sich alle
Eintrittspreise.

Führungen sind nach vorheriger
Anmeldung von Di-Fr zu den
Öffnungszeiten möglich; Sonder-
führungen können unter der
Nummer 089 - 378 28 164
gebucht werden.

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Direktor: Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern
Kuratorin und Organisation:
Dr. Karin Sagner-Düchting

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Prestel
Verlag, München: DM 48,- | € 24,50

Theatinerstraße 8, Perusahof
D-80333 München
Telefon +49-89-22 44 12
Fax +49-89-29 16 09 81
kontakt@hypo-kunsthalle.de
www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

Täglich 10.00 bis 20.00 Uhr
*Bei großem Andrang Verlängerung der
Öffnungszeiten möglich.*

Verkehrsanbindung

U-Bahn *Odeonsplatz*
U-|S-Bahn *Marienplatz*
Straßenbahn Linie 19 *Maffeistraße*
Bus Linie 53 *Odeonsplatz*

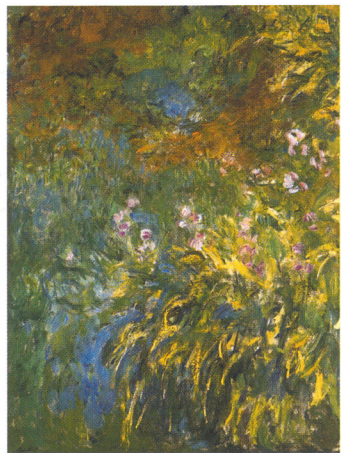
Beauford Delaney
Untitled, 1963 (Ausschnitt)
© Courtesy Rosenfeld Gallery,
New York



Titelbild:
Claude Monet
Le bassin aux nymphéas, 1917-19 (Ausschnitt)
 © Folkwang Museum, Essen

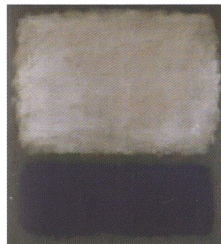


Claude Monet
Le bassin aux nymphéas
 1917-20
 © Fondation Beyeler, Basel

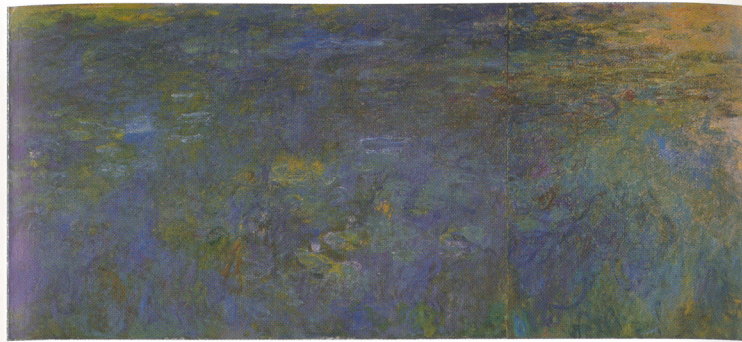


Joan Mitchell
La Grande Vallée IV, 1983
 © Collection H. Lebrun

Claude Monet
Iris, 1914-17
 © Virginia Museum of Fine Arts,
 Richmond. The Adolph D. and
 Wilkins C. Williams Fund



Mark Rothko
Blue and Grey, 1962
 © Fondation Beyeler, Basel



Erstmals in München widmet sich eine Ausstellung dem großartigen Spätwerk von Claude Monet. Dieses von Dr. Karin Sagner-Düchting konzipierte Projekt unternimmt den Versuch, Monets Spätwerk unter dem herausragenden Aspekt der Wirkungsgeschichte auf die Malerei im 20. Jahrhundert darzustellen. Dabei baut die Kuratorin auf ihre maßgebliche Forschungsarbeit von 1983 auf, in der sie erstmalig die Modernität Monets klarstellte. Gezeigt wird Claude Monets Werk seit den 1890er Jahren, das in den Seerosenbildern und 1927 mit der Einweihung der Seerosen-Dekoration in der Pariser Orangerie seinen Höhepunkt fand. Fast alle in dieser Schau gezeigten Bilder Monets waren noch nie in Deutschland zu sehen und bilden ein eindrucksvolles Ensemble der späten impressionistischen Malerei des Künstlers. Einer der Höhepunkte ist das monumentale Seerosenbild der Fondation Beyeler, das in Zusammenhang mit den bedeutenden Bildern der Orangerie entstanden ist und durch seine herausragende Qualität beeindruckt. Die meisten Exponate, darunter zahlreiche aus den USA, werden angesichts der international immer schwieriger werdenden Leihgabensituation und des fragilen Zustands der Malschichten in Monets Spätwerken, die ein häufiges Reisen der Bilder aus konservatorischer Sicht verbieten, für sehr lange Zeit nicht mehr in Deutschland und Europa zu sehen sein.

Das zunächst in Vergessenheit geratene Spätwerk Monets gewann für die Künstler der Moderne seit den 50er Jahren herausragende Bedeutung – die Orangerie wurde zur „Sixtinischen Kapelle der Moderne“, ihre Bilder übten auf den Abstrakten Expressionismus, auf Informel und Tachismus eine katalysatorische Wirkung aus und inspirierten ganze Generationen von Malern bis heute. Dies wird im Dialog der Werke Monets mit hochkarätigen



Milton Resnick
Letter, 1960
 © Milton Resnick,
 Courtesy Robert Miller
 Gallery, New York

Arbeiten von Sam Francis, Ellsworth Kelly, Willem de Kooning, Jackson Pollock, Mark Rothko, Joan Mitchell, Barnett Newman und Clyfford Still offensichtlich. Die Reihe solcher Parallelen, die sich vielfältig fortsetzen lässt, wird im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten, die sich in der neuen Kunsthalle bieten, ein Panorama der abstrakten Kunst nach 1945 aufzeigen. Durch prägnante und überraschende Konfrontationen laden diese Werke zu stilistischen Vergleichen ein und machen die Affinitäten und Abhängigkeiten der Moderne zu Monet deutlich. Einen weiteren Höhepunkt bildet die Installation des New Yorker Künstlers Byron Kim, die speziell für diese Ausstellung entsteht und die künstlerische Auseinandersetzung mit Monet bis in die Gegenwart belegt. Insgesamt sind ca. 30 Werke Monets und ca. 50 Arbeiten von Künstlern der Moderne bis in die unmittelbare Gegenwart zu sehen.

Weitere Künstler der Ausstellung: Frédéric Benrath, Beauford Delaney, Bernhard Frize, Raimund Girke, K. O. Götz, Gotthard Graubner, Hans Hofmann, Gerhard Hoehme, Morris Louis, André Masson, Joseph Marioni, Henri Matisse, Kenneth Noland, Jules Olitski, Richard Pousette-Dart, Milton Resnick, Gerhard Richter, Jean Paul Riopelle, Mark Tobey und Jerry Zeniuk.

Rahmenprogramm der Ausstellung: Neben Filmen über Monet (hervorzuheben ist der 1915 gedrehte Dokumentarfilm von Sacha Guitry) werden Dokumentationen zu Künstlern und Kunstrichtungen der Ausstellung gezeigt. Erstmals wird in Deutschland die musikalische Komposition *Les Nymphéas* von Marcel Dupré, die 1959 zur Orangerie entstand, zu hören sein. Darüber hinaus werden Briefe von Monet akustisch erlebbar.